

In Urlaub fahren bedeutet nicht nur, sich anderen Kulturen und Genüssen zuzuwenden, sondern bedingt auch: sich zurechtfinden in anderen Regularien und gesetzlichen Vorgaben. Gerade im Straßenverkehr ist dies von zentraler Bedeutung, zumal sich bereits einleitend sagen lässt, dass die Gesetzgebung in den nordeuropäischen Ländern teils deutlich von der deutschen abweicht. Sie ist strenger, um konkret zu sein.

Damit es in der anstehenden Urlaubssaison möglichst nicht zu bösen Überraschungen in Form von deftigen Bußgeldern oder gar Schlimmerem kommt, haben wir in diesem Beitrag ein paar grundlegende Verkehrsregeln aus dem Norden Europas gebündelt. Das vorweg: Gurtpflicht gilt überall - und Raserei wird nicht geduldet.

- [Island](#)
- [Dänemark](#)
- [Finnland](#)
- [Schweden](#)
- [Norwegen](#)

Island: Einfache Regeln ohne Schilder-Wirrwarr



Óbrúaðar ár - Achtung, unüberbrückte Flüsse!

In Island ist Autofahren unter Alkoholeinfluss so ziemlich der größte Fehler, den Touristen begehen können. Bereits ab 0,5 Promille kann der „Lappen“ weg sein. Außerdem kann es 560 Euro und mehr kosten, wenn man mit Alkohol am Steuer erwischt wird. Also weitaus teurer, als der Genuss eines edlen Tröpfchens (zu viel) jemals wert sein könnte.

Klarheit herrscht in Island fast flächendeckend auch bei der Vorfahrtsregelung: Wer zum Beispiel an einer Baustelle oder auf einer einspurigen Brücke als Erster ankommt, hat im Grunde immer Vorfahrt. Eine blau-rot-schwarz-weiße Beschilderung wie vielerorts in Deutschland braucht es dafür nicht.

Gurtpflicht ist ebenfalls selbstverständlich. Zudem heißt es: „Licht an!“ auch tagsüber, damit die Unfallwahrscheinlichkeit auch in unwegsamem Gelände überschaubar bleibt. Innerorts gilt Tempo 50, außerhalb sind es 80 Kilometer pro Stunde. Überschreitungen von

10 km/h können etwa 70 Euro kosten.

In Dänemark werden „Suff-Autos“ versteigert



Auch eine Art Straßenschild, gesehen in Kopenhagen.

Von Deutschland aus lässt sich das nördlich von Schleswig-Holstein gelegene Dänemark prima mit dem Auto erreichen: einfach die A7 hoch an Flensburg vorbei. Für Gespanne gilt hier Tempo 80, es sei denn, man hat eine dänische Plakette. Dann sind 100 Stundenkilometer erlaubt. Innerorts gilt in Dänemark wie in Deutschland Tempo 50, außerorts Tempo 80.

Achtung: Im Unterschied zu Deutschland sind die dänischen Ausfahrten häufig relativ kurz, daher vorsichtshalber rechtzeitig runter vom Gas. Bei Einfahrten herrscht im Normalfall Gleichberechtigung zwischen den Verkehrsteilnehmern. Anders gesagt: Es gilt das

Reißverschlussprinzip.

Richtig interessant wird es beim Thema Alkohol: Hier gilt in Dänemark grundsätzlich die 0,5-Promille-Grenze. Etwaige Strafen bei Überschreitungen orientieren sich am Netto-Einkommen. Dabei können schnell unschöne Summen zusammenkommen. Kein Pardon gibt es zudem beim Vollsuff. Wer mit zwei Promille erwischt wird, ist gleich mal das ganze Auto los. Und zwar für immer, es wird dann nämlich versteigert.

Finnland ist vor allem eines: streng



Irgendwo in Lapland.

Wer in Finnland zu schnell Auto fährt, muss mit einer saftigen Strafe rechnen. 20 Kilometer zu viel entsprechen einem Bußgeld von etwa 200 Euro, das nur als Maßstab. Winterreifen müssen drei bis fünf Millimeter Profiltiefe haben, sonst wird auch an dieser Stelle ein

Bußgeld fällig. Teuer werden die Strafen in Finnland vor allem deshalb, weil sie sich oftmals nach Tagessätzen berechnen. Wer gut verdient, muss also auch hohe Strafen in Kauf nehmen.

Beispiele: Eine nicht fristgerecht absolvierte Hauptuntersuchung kostet zehn volle Tagessätze - genau wie das Überfahren einer roten Ampel. Bei drastischen Verstößen gegen das Tempolimit werden schnell mal 14 Tagessätze fällig, und Alkohol am Steuer wird mit 15 Tagessätzen geahndet. Weitere Verkehrsregelungen für Finnland: Auch tagsüber muss mit Abblendlicht gefahren werden. Außerdem funktioniert in dem Land vieles über eine „negative Beschilderung“. Das heißt, dass Verbote in der Regel durch Schilder ausgewiesen sind, Gebote aber nicht.

In Schweden ist Rasen richtig teuer



„Fußgängerzone“, Straßenschild in Stockholm.

Zu schnelles Fahren mit dem Auto kann in Schweden richtig teuer werden. 200 Euro sind als Bußgeld selbst dann drin, wenn man „nur“ eine Geschwindigkeitsübertretung von zehn Stundenkilometern nachgewiesen bekommt. Zum Vergleich: Ab 50 Stundenkilometern droht ein Bußgeld von über 400 Euro. Zudem ist zu beachten, dass es eine pauschale Höchstgeschwindigkeit in dem Land nicht gibt. Das heißt: Auf jeder Straße gilt die dort gültige Höchstgeschwindigkeit als Maßstab für mögliche Strafen.

Auch gegen Alkohol am Steuer geht man in Schweden rigide vor. 0,2 Promille sind hier der maximal erlaubte Wert. Ein Fahrverbot droht bereits ab 0,3 Promille – was mit ein, zwei Bierchen schon erreicht sein kann. Also besser die Finger ganz weg vom Alkohol, falls noch eine Fahrt ansteht.

Ab 1 Promille ist dann sogar eine Haftstrafe möglich. Warum Schweden so harsch gegen Verkehrssünder vorgeht, liegt an der Vision Zero – also der Hoffnung darauf, die Zahl der Verkehrstoten perspektivisch auf Null zu senken.

Geldstrafen bemessen sich häufig am Nettoverdienst – und hier an Tagessätzen. Kann also schnell teuer werden. Dagegen sind in Schweden die Strafen für Parkverstöße fast ein Geschenk: Los geht es bei 20 Euro.

In Norwegen kann es ebenfalls richtig teuer werden



„Langsam fahren – spielende Kinder“. Gesehen auf Spitzbergen.

Auch in Norwegen lässt sich mit den Verkehrsregeln nicht scherzen. Dementsprechend zahlen Raser schnell mal bis zu 1000 Euro Strafe. Bereits 5 km/h zu viel können fast 80 Euro Bußgeld nach sich ziehen. Wer an der Ampel Grün mit Rot verwechselt, muss hingegen mit einem Bußgeld von fast 600 Euro rechnen.

Fast genauso hoch fällt übrigens die Strafe für zu viel Alkohol am Steuer aus (ab 550 Euro). Damit erinnern die Regularien des Landes ein wenig an die Idee Schwedens, mit hohen Strafen genau das richtige Maß an Abschreckung zu bewirken. Auch in Norwegen gilt die 0,2-Promille-Grenze. Pflicht ist darüber hinaus, eine Maut zu bezahlen, sonst drohen Gebühren und Mahnkosten.

Übersicht: Bußgeldkatalog für ausgewählte Vergehen im Straßenverkehr*

	Schweden	Dänemark	Finnland	Norwegen	Island
Alkohol am Steuer:	ab 40 Tagessätze	bis zu ein Monatsgehalt	ab 15 Tagessätze	ab 550 €	ab 560 €
Ab 20 km/h zu schnell:	ab 250 €	ab 135 €	200 €	ab 375 €	ab 100 €
Ab 50 km/h zu schnell:	ab 420 €	ab 300 €	ab 14 Tagessätze	ab 900 €	ab 400 €
Unerlaubtes Parken:	ab 20 €	ab 70 €	20-80 €	ab 80 €	21 €
Handy am Ohr:	160 €	200 €	100 €	140 €	40 €
Fahren bei Rot:	ab 260 €	270 €	ab 10 Tagessätze	570 €	125 €
Verstoß gegen Gurtpflicht:	160 €	k.A.	70 €	ab 165 €	80 €
Überholverstoß:	k.A.	270 €	k.A.	k.A.	k.A.

*Quelle: www.bussgeld-info.de

Weiterführende Informationen zum Thema:

- **Parkangebote vergleichen:** Da längst nicht alle Urlauber mit dem Auto nach Nordeuropa reisen, sondern natürlich auch mit dem Flieger, lohnt sich hier der Blick auf eine Sparmaßnahme der ganz besonderen Art: Der Anbieter Parkos.de prüft und vergleicht nämlich die Parkhauskosten an Flughäfen - und ermöglicht so online und tagesaktuell die preisgünstigste Buchung.

Man kennt ja die Tagespreise, die an Flughäfen in der Regel fürs Parken erhoben werden. Da kommt als Gegenwert schnell mal ein kompletter Urlaubstag mit lecker Abendessen zusammen. Insofern macht es total Sinn, hier im Vorfeld kostengünstig Klarheit zu schaffen. Parkos wirbt damit, für über 500 Parkhäuser in 14 Ländern präsent zu sein. In Deutschland, Belgien, den Niederlanden und der Schweiz ist das Netz sehr dicht - man hat als Kunde also die Wahl, was immer von Vorteil ist.

Webseite: www.parkos.de (inklusive Buchungsoption)

- **Bußgelder vergleichen:** Das Portal Bussgeld-info.de hat bis ins Detail alle Informationen gebündelt, die man mit Blick auf Verkehrsregeln in Nordeuropa braucht. Land für Land wird alles genau geschildert, worauf wir sozusagen als Verlängerung dieses Artikels gerne hinweisen wollen. Neben unrühmlichen Verkehrsdelikten wie „Alkohol am Steuer“ und „Raserei“ werden dabei auch vermeintliche Kavaliersdelikte wie „Parkverstöße“ und „Handy am Steuer“ behandelt. Sehr umfassend - und damit als tieferegehende Übersicht sehr zu empfehlen.

Webseite: www.bussgeld-info.de

sh